



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Der Schwur. Die neue Arria. Sturm und Drang

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1786**

Dritter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52205)

ses Haus sollte Busshy haben? Nein, bey Gott, nein! Adieu Kind! weine nicht.

Caroline. Nicht weinen? dein Kind nicht weinen? Lord Berkley, geh jetzt nicht weg! Hier wirds so eng, mein Vater! (die Hand aufs Herz.)

Berkley. Nein! nein! Ich will dir die Tante und Nichte schicken. Berkley ist ein guter Soldat, und wenn er seine Späße getrieben hat, so ist's ihm gut. Adieu!

Caroline. (allein.) Wie wird das all noch werden? o seine Schmerzen nehmen Ausbrüche, die mich zittern machen. Krieg da! und meine Thränen und Bitten vermögen nichts. Wohin denn ich? — Ich fürchte — ach des Leidens so viel, und noch fürchten. Und ewig dieses Herzens Verlangen? (nach dem Clavier) Nimm mich in deinen Schutz! Nur du verstehst mich, dein Einklang, der Wiederhall meiner geheimen Empfindungen ist mir Trost und Erstattung. Ach jeder Ton, Er! Er! (spielt einige Passagen, endet plötzlich und fährt zusammen.) Ja Er! (in schwermüthigen Träumereyen versinkend.)

### D r i t t e r A u f t r i t t .

Caroline. Louise.

Louise. (Trit auf, tanzend und läpfend.) Guten Morgen, Miß! — ja sieh nur, liebes Väschen! habe

Habe keine gute Laune. Ein Tag voller Vapeurs. Das ewige Gekeif mit der Tante um die Cavaliers! Es ist nicht zum Ausstehn. „Er macht mir die Cour, Nichte! Er hat mir die zärtlichsten Dinge gesagt.“ So geht das ewig fort. Ja wenn Lady Kathrin nur bedächte, daß Winter, Winter, und Frühling, Frühling bliebe, trotz aller unserer Kunst. Haben Miß unruhige Träume gehabt? Was hängt du den Kopf? Was ist dir, Kind?

Caroline. Nichts, nichts — mein Vater —

Louise. Ist er störrisch? Ist er wild? Ja was wollt ihr sagen. Wenn wir nur aus diesem abscheulichen Lande wären. Nach Londen, Waschen! nach Londen! da ist der Ort des Glanzes und der Herrlichkeit. (sieht in Spiegel) Für was bin ich schön hier? Für was dieses blaue, spielende Auge? Ganz Londen würde davon reden. Was nützen mir meine Talente, meine Lektüre, mein Französisch und Italienisch? Herzen zu fangen, das, meyn ich, wär unser Wesen. Hier! o ich vergehe. Glaub mir, ich laß mich vom ersten Engelländer entführen, der mir gefällt.

Caroline. Es ist dein Ernst nicht.

Louise. So ganz freilich nicht. Ich bin dir ja gut, und überhaupt bin ich gut, wenn ich nur viele Liebhaber zusammen hab, um meine Gewalt auszuüben. Aber Liebchen, du fühlst selbst,

daß wir nicht am Plage sind. Wie viel meynst du, daß ich gegenwärtig Liebhaber zusammen hab?

Caroline. (immer in Träumen.)

Louise. (im Gedächtniß mit lebhafter Aktion zusammen zählend.) Ich kann ihrer doch nicht mehr als sechs zusammen zählen, weil ich die halben und verscheuchten auslasse. — Silly, der so lang und schwank ist, und immer die Augen fest zuhält, wenn er mit mir redet, als leimte sie mein Blick zusammen. Letzthin stotterte er mir so vor, immer mit geschlossenen Augen, und ich bohrte ihm mittlerweile Esel, die Tante lachte, als wollte sie hersten, daß er's nicht merkte. Und Boyet, der immer und ewig nichts anders sagt, als: „Miß! ich liebe Sie!“, Just als wenn im Dictionair der Galanterie weiter nichts stünde. Nicht einmal, Miß! ich liebe Sie zärtlich; oder zum Sterben, oder so etwas. O, seine Sprache ist so kurz wie seine Figur. Ich kann ihn allenfalls zum Zwergen brauchen, wenn sich einmal ein irrender Ritter hieher verirren sollte. Toby —

Caroline. Was nicht ein lieber guter Junge, Carl Busby?

Louise. Ein braver Junge von feurigem Muth und Sinn! — Den Hauptmann Dudley hab ich verbannt, Miß! Stell dir einmal vor — ich weiß nicht, was der Narr will. Vor einigen Tagen  
sagte —

sagte er so recht weise: „Wir Frauenzimmer hätten gemeiniglich weit weniger Liebe, handelten mit weit weniger Liebe, als die Männer, und das wegen unsrer Weiblichkeiten.“ Was will der ernsthafteste Narr damit?

Caroline. Ich weiß es nicht.

Louise. Weiblichkeiten! denk doch! Weil ich etwa verdrüsslich schien, daß er dir leztthin so was sagte — ich verstund's nicht, aber er sagte es so, und sah so aus, als fühlte er etwas dabey, das ich noch keinem meiner Liebhaber abgemerkt hab. Ich bin nicht neidisch, Base, du bist sanft, empfindsam, lieb, gut, ich schön, wild und launisch. — Und dann ist noch Stockley, den ich blos um mich leide, damit er Miß Tranch nicht mehr besuche, die kann ich gar nicht ausstehen. Am Ende narr ich sie doch alle, spiel sie herum wie der Knabe den Kräusel, und ihnen ist doch wohl dabey. Die Liebe muß man nicht kennen, sagt Tantchen, bis man fünf und zwanzig Jahr alt ist, und dann hats seine Ursachen. Auch weiß ich nicht, was das heißen soll, lieben.

Caroline. Du bist glücklich, Base, ich weiß es auch nicht; aber —

Louise. Wenn sie mich nur amüsiren, mir die lange Weile vertreiben, meine Launen und Caprißen ausführen, so ist's schon gut. Aber du weißt was Liebe ist. —

Caro-

Caroline. (verwirrt.) Wie heißen deine Bewunderer?

Louise. Ich hör die Tante husten.

### Vierter Auftritt.

Lady Kathrin. Vorige.

Kathrin. O, zum Sterben ärgerlich! Schnuspfen, Husten, und so ein merkwürdiger Tag! Ja Ladys! — Kommt doch geschwind und macht euch zurecht. — Die Luft in diesem Lande ist mein Tod — Louischen, du mußt dich besser zurecht setzen. Du siehst nicht so ganz aus, wie du solltest.

Louise. Was ist's denn, Tantchen?

Kathrin. Das fühlt ich doch hier im Herzen so recht zum voraus. Drey Fremden sind angelangt.

Caroline. Ist das alles, Tante?

Louise. Nicht genug?

Kathrin. Schöne Leute! o ein langer, wilder Bursche dabey, ich konnt ihm kaum am Bart reichen. Er fluchte und sah gen Himmel, als wenn er etwas so recht tief fühlte. Ich sah eben hinaus. O Ladys, es ist ein gutes Zeichen, wenn eine junge Mannsperson flucht. Engelländer sind's. Sag mir doch, Louischen, wie seh ich heute aus? Engelländer sind's.

Louise. Und ich, Tantchen?

Caro

Caroline. Engelländer? Wie sieht er'aus, Tante?

Kathrin. Sie werden uns Visite machen — ja wie — wenn ich grün mit rosenroth gienge?

Louise. Es ist zu jung, zu alt, Tantschen. Kommen Sie, ich kann nie vor einer Stunde in so wichtigen Dingen zum Entschluß kommen. Wir wollen Conseil mit Betty halten. Engelländer! o meine Engelländer!

Kathrin. Tugendhaft und sittsam, Miß! Lauf doch nicht so, ich komm ja außer Athem.

Louise. (beiseit.) Weil sie nicht fort kann. Ha! Ha! (faßt sie am Arm.) kommen Sie Tantschen, wir jungen Mädchens springen und hüpfen. —

Kathrin. Böses Ding. (geht ab.)